

Vom Graswurzelprojekt zur Bildungsinstitution

Terre des Femmes in Kenia

Ulla Barreto

TERRE DES FEMMES unterstützt in Kenia die Organisation CAFGEM, die erfolgreich gegen weibliche Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation, FGM) im Gebiet Kasigao arbeitet. Die ehrenamtliche Projektkoordinatorin Ulla Barreto berichtet im Folgenden von ihrem diesjährigen Besuch, über die laufende Arbeit im Projekt und insbesondere über den Fortschritt der Bauarbeiten.

In Kenia ist seit Januar 2002 ein Gesetz zum Schutz des Kindes in Kraft, nach dem FGM strafbar ist (Artikel 14). Bis Anfang 2003 kam es diesbezüglich zu verschiedenen Gerichtsverfahren in Marakwet, Kajiado, Trans Mara und Narok. Die Regierung ist sich bewusst, dass ein Gesetz allein keine Änderung in der Einstellung der Bevölkerung bewirken kann und stellte deshalb 1999 einen nationalen Aktionsplan gegen FGM auf, unterstützt regionale Kampagnen und arbeitet mit Nichtregierungsorganisationen bei der Aufklärung über die schädlichen Folgen von FGM zusammen.

In Kenia unterstützt TERRE DES FEMMES die Organisation CAFGEM (Community Against Female Genital Mutilation), die mit Hilfe eines Bildungsprogramms erfolgreich gegen weibliche Genitalverstümmelung arbeitet. Das Projekt umfasst neben dem Kindergarten eine Grundschule und ein Frauenzentrum in der Region Kasigao, im Hinterland der kenianischen Küste. Im Bildungsprogramm für Jung und Alt sind auch Männer mit eingebunden, damit sie lernen, Frauen als gleichberechtigte Partnerinnen wahrzunehmen. Bei Aufklärungsfahrten in die Umgebung wurden ganze Dörfer und abgelegene Siedlungen über die Schädlichkeit der weiblichen Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation, FGM) aufgeklärt. Weitere Lehrinhalte sind Familienplanung und der Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten, insbesondere HIV/AIDS. CAFGEM hat sich im letzten Jahr für diese Bildungsarbeit noch stärker mit anderen NGOs in Kenia wie z.B. dem Family Health Training Institute (FHTI) vernetzt. Immer noch werden in manchen Regionen Kenias mehr als 40% der Mädchen an ihren Genitalien verstümmelt. Auch flüchten derzeit tausende somalischer Familien vor dem fundamentalistischen Regime in Somalia. Unter den Flüchtlingen ist die Beschneidungsrate mit 98% besonders hoch.

Aufklärung für alle Altersgruppen

Im Juli 2008 wurden die neu gebauten Räume der CAFGEM-Grundschule sowie das neue Kinderhaus für den Kindergarten

eröffnet. Vier Klassen können jetzt unterrichtet werden, vier weitere Klassenzimmer sind in Planung. Auch das Frauenzentrum ist inzwischen umgezogen, obwohl noch nicht alle Räume fertig gestellt sind. Bei der Eröffnungsfeier waren alle Dorfoberhäupter und der Kanzler anwesend. Sie bedankten sich sehr ausführlich für die Bildungsarbeit von CAFGEM und lobten den Neubau für Kindergarten und Grundschule. Die Erwachsenenbildung sei ein unverzichtbarer Aspekt für die Gemeinde und die Region geworden und müsse unbedingt fortgeführt werden, sagten sie. Für die Zukunft wurde auch ein Stromanschluss versprochen. Im Nachbardorf sind die Leitungen schon angekommen. Im Augenblick liefert eine Solaranlage auf dem Schuldach etwas Strom. So konnten zum Beispiel bei der Eröffnungsfeier die Aufklärungsfilme mit dem neuen Beamer (eine Spende des Dortmunder Vereins TABU) gezeigt werden.

Im Kindergarten von CAFGEM nehmen derzeit 65 Kinder in drei Altersgruppen am Vorschulunterricht teil. Das kleine Kinderhaus platzt aus allen Nähten. Nach wie vor wird einmal wöchentlich mit Hilfe von Puppen gegen FGM aufgeklärt. Dabei werden Lieder gegen FGM gesungen und kleine Verse aufgesagt. Die Erzieherinnen integrieren den Aspekt geschickt in die Aufklärung zu verschiedenen Körperteilen. Viele der neuen Kinder kommen von den Maasai. Sie freuen sich über das viele Spielzeug, das sie hier zum ersten Mal sehen und benutzen können. Dass FGM nicht gut ist, hören sie mit Erstaunen. Diese Maasai-Mädchen vom Tsavo kommen unverstümmelt zu CAFGEM, denn die Genitalverstümmelung findet normalerweise erst statt, wenn die Hochzeit bevorsteht. Dann sind sie in der Pubertät und werden aus der Schule genommen. Es bleibt noch abzuwarten, wie erfolgreich die Arbeit gegen Genitalverstümmelung für diese Mädchen war. Bei Besuchen in den Dörfern, die schon mit CAFGEM zusammenarbeiten, versicherten alle Dorfkomitees, dass die Mädchen seit den Aufklärungskampagnen von CAFGEM nicht mehr FGM unterzogen würden. Bei verschiedenen öffentlichen Versammlungen auf dem Schulhof wurde Gleiches erklärt.

Es wird weiter gebaut

Als nächstes soll der Kantinentrakt gebaut werden, dem das spätere CAFGEM-Büro und ein Wächterraum angeschlossen sein sollen. Derzeit werden die Mahlzeiten für die Kindergartenkinder noch in einer provisorischen Dhufful-Küche, einem Somali-Flechthaus, zubereitet, was laut Behörde kein Dauerzustand sein darf. Eine allein erziehende Mutter nimmt hier eine willkommene

ne Arbeit als Köchin und Reinigungsfrau wahr. Hinter dem Kindergarten wurde ein Shamba, ein kleines Feld mit Obstbäumchen angelegt. Da die Spendengelder oft nicht ausreichen, den Kindern neben dem Haferbrei zum Frühstück auch ein komplettes Mittagessen zu geben, sollen sie mittags wenigstens reichlich frisches Obst für ihre Vitaminversorgung erhalten. Zur Anlage und Instandhaltung des Schulgartens und der gesamten Anlage sowie für die Reinigung aller Räume wurden zwei mittellose Frauen und ein Arbeiter eingestellt.

Für den Unterricht der ersten vier Klassen wurden mit Spendengeldern pädagogische Materialien und Sportbälle in Mombasa eingekauft. Auch erhielt ein lokaler Schreiner den Auftrag für weitere Schulbänke. Für den riesigen Schulhof wurden Bäumchen und Bodendecker gekauft, damit der Wind den Staub nicht ständig in die Klassen trägt. Zur Vereinfachung der Pflege wurde ein Abzweig der Hauptwasserleitung verlegt.

Durch die Expansion des CAFGEM-Bildungsprojekts haben sich die laufenden Kosten erhöht. Wir halten diese Ausgaben für notwendig, um die Aufklärung in der Region weiterzuführen. Der Neubau der Schule wird von der Organisation AKIFRA in Dresden finanziert. Leider hat sich im Verlauf der Baumaßnahmen herausgestellt, dass der zur Verfügung gestellte Betrag nicht ganz ausreicht, um alle Gebäude planmäßig hochzuziehen. Derzeit fehlen rund 6.000,- Euro zur Fertigstellung des Schulkomplexes und rund 10.000,- Euro für den Bau von zwei großen Wasserspeichern auf Stahlbetongerüsten.

Weitere Aufgaben

Im Juni erschien eine junge somalische Frau in der Siedlung und kam bei weitläufigen Verwandten unter. Von ihrem Mann in Wajir (Nord-Ost-Provinz) war sie aufgrund ihrer ständigen Infektionen im Genitalbereich verstoßen worden und war nun völlig mittellos. Sie bat bei CAFGEM um finanzielle Hilfe für eine

medizinische Behandlung, da sie schon vier Jahre an den schlimmen Folgen von FGM leidet: permanente Infektionen mit häufigen Blutungen, eitrigem Ausfluss und ständige Schmerzen. Eine Mitarbeiterin begleitete sie mehrmals zu einem Gynäkologen im Agha Khan Hospital in Mombasa. Der Arzt diagnostizierte zerstörtes Gewebe mit Fistelbildung aufgrund von FGM. Eine Operation ist nach Aussage des Arztes dringend notwendig. CAFGEM hat bisher die Auslagen für den Transport und die Behandlungskosten übernommen, da die Verwandten der jungen Frau mittellos sind. Eine Operation kann CAFGEM derzeit leider nicht finanzieren.

Bei den Veranstaltungen zum Thema Familienplanung wurden bei Workshops 50 neue Geburtenkontrollketten vergeben, die den Multiplikatorinnen in den Dörfern als Vorlage dienen. Mit diesen Ketten können Frauen ihre fruchtbaren Tage bestimmen. Die CAFGEM-Mitarbeiterinnen wiesen darauf hin, dass auch in den Schulen Aufklärung notwendig sei. Es reiche nicht, sich nur auf die Aktionen von CAFGEM zu verlassen. Auch das pädagogische Personal müsse diese „heiklen“ Themen endlich enttabuisieren und in den Unterricht integrieren.

Das Engagement und die Motivation der Frauen ist die Voraussetzung für eine Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung. Deshalb müssen wir ihre Strategien unterstützen. Helfen Sie uns dabei! Unser Projekt in Kenia braucht dringend Ihre Unterstützung.

Spenden und Information:

Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Kenia“ auf das Sonderkonto von Terre des Femmes Nr. 27 23 062 bei der Kreissparkasse Tübingen BLZ 641 500 20. Weitere Informationen zum Thema Genitalverstümmelung erhalten Sie von unserer Referentin Franziska Gruber unter genitalverstuemmelung@frauenrechte.de oder auf unserer Homepage unter www.frauenrechte.de/Themen/Genitalverstuemmelung

Zur Autorin:

Ulla Barreto ist ehrenamtliche Projektbetreuerin und reist einmal im Jahr zum Projektbesuch nach Kenia.



Versammlung im Dorf